

Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 74 (1977)

Heft: 3

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur

Zahlen zum Alkoholproblem und andern Suchtgefahren

Die Schweizerische Zentralstelle gegen den Alkoholismus (SAS) – sie heisst seit dem 1. Oktober 1976 Schweizerische Fachstelle für Alkohoprobleme (SFA) –, die jedermann für Auskünfte und Dokumentation über die Problemkreise Alkohol, Tabak, Medikamentenmissbrauch, Drogen zur Verfügung steht, gibt jedes Jahr eine Broschüre über Zahlen zum Alkoholproblem und andern Suchtgefahren heraus. Die durch Eduard Muster zusammengestellte Ausgabe 1976 umfasst 32 Seiten und kann bei der Zentralstelle bezogen werden (SFA Postfach 203, 1000 Lausanne). Die Arbeit ist in folgende fünf Haupttitel eingeteilt: Alkohol, Tabak, Medikamentenmissbrauch, Drogen, Schweizer Konsumgewohnheiten. Wir erfahren, dass der schweizerische Alkoholkonsum seit 1939–1944 wieder im Anstieg begriffen ist. So ist der Kopfverbrauch reinen Alkohols von 7,80 Litern im Jahresmittel 1939–1944 auf 11,09 Liter im Jahre 1974 angestiegen. Je höher der Durchschnittskonsum einer Bevölkerung, um so höher ist deren Zahl exzessiver Trinker. Es muss heute in der Schweiz mit etwa 130 000 Alkoholkranken gerechnet werden. Das sind etwas mehr als 2% der Gesamtbevölkerung. Die bei den Fürsorgestellen für Alkoholgefährdete und den Sozial-medizinischen Diensten angemeldeten Fälle entsprechen ungefähr dem vierten Teil aller behandlungsbedürftigen Alkoholgefährdeten in der Schweiz. Die Ersteintritte in psychiatrische Kliniken infolge Alkoholmissbrauchs werden für das Jahresmittel 1939–1944 mit 503 angegeben. Im Jahresmittel 1966–1970 waren es 1231 Menschen. Bei 4000 Todesfällen pro Jahr wird der Alkoholismus als Haupt- oder Nebenursache angeführt. Von den 1372 Verkehrstoten im Jahre 1974 mussten 235 auf Alkoholismus zurückgeführt werden. Im gleichen Jahr mussten 9244 Führerausweise wegen Angetrunkenheit entzogen werden. Das sind

44,7% aller Entzüge von Führerausweisen. Eine im Jahre 1971 in der Strafanstalt Witzwil durchgeführte Erhebung hat ergeben, dass 46% der Neueintritte Delikte verübt hatten, bei denen der Alkohol im Spiele war.

Als verbreitetste schwere Schädigung durch Tabak wird allgemein der Lungenkrebs betrachtet. Waren im Mittel der Jahre 1931–1935 180 Todesfälle auf Lungenkrebs zurückzuführen, so sind es im Jahre 1974 deren 2063. Professor Dr. O. Gsell, Basel, stellte bereits 1955 bei einer Untersuchung von 150 Lungenkrebskranken fest, dass 84,7% starke Raucher und nur 1,3% Nichtraucher waren. Nach einer Feststellung von Professor Wuhrmann vom Kantonsspital Winterthur sind bei den sehr aufwendigen Herzinfarkt-Hospitalisierungen mindestens zwei Drittel der Männer als übermässige Raucher über längere Zeit hin zu betrachten.

Wegen Betäubungsmittelvergehen wurden im Jahre 1969 insgesamt 521 Personen in Strafuntersuchung gezogen gegenüber 4704 Personen im Jahre 1974. Der Drogenkonsum ist vorwiegend ein Problem der jüngeren Generationen: gegen 72 Personen unter 15 Jahren und 4245 Personen im Alter von 15 bis 25 Jahren mussten im Jahre 1974 Strafuntersuchungen eingeleitet werden.

Instruktiv sind auch die Ausführungen über Schweizer Konsumgewohnheiten, wobei festgehalten werden kann, dass der Alkoholkonsum sehr ungleich über die Bevölkerung verteilt ist. "Wenige trinken sehr viel, viele trinken sehr wenig. So konsumieren zum Beispiel die 1% der Erwachsenen, die am meisten alkoholische Getränke trinken, 12% der in der Schweiz getrunkenen Alkoholika." Die Trink- und Rauchgewohnheiten werden nach Alter und Geschlecht, die Trinkgewohnheiten ausserdem noch nach Regionen untersucht. Die Abhandlung enthält eine Fülle von Zahlenmaterial und eignet sich vorzüglich zur raschen Dokumentation im Bereich der erwähnten Problemkreise. *M.H.*